

Cgm 5292

Gertrud von Helfta · Christine Ebner

Antiquariat Rosenthal Papier 216 Bl. 22 x 15,2 Augustinerchorfrauenstift Inzigkofen 1448

Follierung, 19. Jh., in schwarzer Tinte. Wasserzeichen: Verschiedene Ochsenkopfwasserzeichen, einige davon wegen ungünstiger Lage im Falz nicht sicher bestimmbar: ähnl. PICCARD V,304 (1444-1448); wohl Typ PICCARD V,310 (1443-1450); wohl Typ PICCARD V,305 (1434-1450); PICCARD V,308 (1448-1459) und wohl Typ PICCARD V,308. Lagen: 2 VI²⁴ + VII³⁸ + 14 VI²⁰⁶ + V^{215a}; Wortreklamant jeweils am Lagenende, Lagenfollierung. Schriftraum 15-16 x 10,5-11, (ab 211^v) 16-17 x 10,5-11; 20-22 Zeilen, (ab 211^v) 23-25 Zeilen. Einspaltig, in der Textura verhaftete Schrift durchgehend von der Hand der Anna Jäckin (s.u. Herkunft); von ihr und wohl 2 weiteren, ungefähr gleichzeitigen Händen Textverbesserung interlinear und am Rande. Rubriziert, außer 212^v-215^f; 1-2zeilige rote Lombarden, z.T. mit Perlung und/oder einfachen Verzierungen oder weiß ausgesparten Ornamenten im Buchstabeninneren. 45^v ein Kyrieruf mit übergeschriebenen Noten (Hufnagelnotation) versehen.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel mit rotem Leder überzogen, darüber vom Buchrücken ausgehend Reste eines hellen Papiers geklebt; Streicheisenlinien; eine Metallschließe erhalten, deren Befestigung auf dem Vorderdeckel den Spuren auf dem Leder nach zu urteilen erneuert wurde. Spiegel vorne entfernt, Abklatsch noch sichtbar, vermutlich aus derselben Hs. wie Spiegel hinten: Frg. aus Missale/Brevier(?), 2. Hälfte 14. Jh.: *Incipiunt uigilie mortuorum. Dis gebet soltu sprechen in der stille messe. Psalmus< In te domine ...* Nachsatz: Frg. aus Pergamenturkunde (als Bl. 216 gezählt), dt., in den dreißiger Jahren des 15. Jh. geschrieben (... *geben an sant Ambrosius Tag nach Cristi geburt vierzehnhundert vnd* // [Zeilenwechsel mit Textverlust] *...issig jare*); Gegenstand ist die Übertragung von „nuczlichgewer“, d.i. Besitz- und Ertragsrechte an Gütern von Mitgliedern der Familie von Falkenstein an Hermann Fulhaber aus Villingen. Genannte Personennamen: Hermann Fulhaber in Urkunden des Stadtarchivs Villingen 1436 nachweisbar, vgl. FECHTER, s.u., S. 82), Egenolf von Falkenstein, Hans von Falkenstein, Erhard von Falkenstein (vgl. FECHTER, s.u., S. 82), *Auberlin zů der linden*, Hartmann.- Genannte Ortsnamen: Mariazell, Ramstein, Tennenbronn, Selbach, Seedorf (alle in Baden-Württemberg, hauptsächlich Kreis Rottweil.- vgl. auch FECHTER, s.u., S. 82). Auf der Rückseite zeitgenössische Notiz: *et feria 3^a post dominicam Quasimodo geniti* (Sonntag nach Ostern = Weißer Sonntag); außerdem Kaufpreisangabe, 19. Jh.: *12 Thlr. 20 Nyr. = 19 fr. (?)*, daneben durchgestrichene Angabe und *Cu.*. Am rechten Blattrand Pergamentstück (ca. 12,5 x 4) angeklebt, ebenfalls aus einer Urkunde, wohl von demselben Schreiber ausgestellt wie die vorhergehende (Schrift unten, so dass nur an den Stellen, wo sich der Pergamentstreifen abgelöst hat, einige Wörter lesbar sind). Verschiedentlich Tinte auf die Rückseite durchschlagend, deswegen kleinere Stellen (z.B. 128^v, 129^v, 175^v) und ganze Bl. (26^v, 27^f, 178^v) freigelassen. Bl. 132-138 Ecken abgerissen, kein Textverlust. Pergamentfalze in Lagenmitte. Blattweiser aus Leder und Stoff.

Herkunft: Im Jahre 1448 im Kloster Augustinerchorfrauenstift Inzigkofen von der dortigen Priorin Anna Jäck (s. dazu FECHTER, s.u., S. 23; Peter Schmidt, *Gedruckte Bilder in handgeschriebenen Büchern*. Köln u.a. 2003 (Pictura et Poesis 16), S. 134, 136-138) geschrieben, vgl. 211^f: *Daz búch ward geendet an dem Samstag vnd daz waz S. Michels bend* (28. September) *do man zalt von Cristi geburt vierzehen hundert iar dr ñh in dem XLVIII iar vnd ist gehaißen ain pot der gótliehen miltikait vnd ist öch gemainklich der líben frówen von V^eSnczkofen vnd daz het geschriben swester Ann Jkin zů den selben ziten priorin. Bittend got für si daz* (211^v) *er ir helf zů ainem gúten sligen end. Amen*. Bl. 1^f außerdem Besitzvermerk, 16. Jh. (?): *Das búoch gehert in die teütsch libereij des Gotzhaúß zů V^eSnczkofen* (Ortsname radiert, aber noch erkennbar). Titelaufschrift auf Buchrücken oben: *Sant Drut[en] búch. 4.* (Formatangabe?). Darunter Titelschild, 19. Jh.: *Ein Bothe der göttlichen Mildikeit. Manuscript vom Jahre 1448*. 1852 im Besitz des Vincenz Hasak vgl. 1^v: *P.V. Hasak. Cap. Arnsdorf. 1852*. Vincenz Hasak (1812-1889) war Theologe und Historiker, u.a. war er Kaplan in Arnsdorf; er besaß eine Sammlung von Handschriften und alten Drucken; vgl. Patricius SCHLAGER, in: *The Catholic Encyclopedia*, Bd. 7, New York 1910 (<http://www.newadvent.org/cathen/07147a.htm>; Zugriff 6.7.2009). Auf dieser Seite auch Titelangabe, 19. Jh., über Bleistifteintrag geschrieben, der z.T. radiert, z.T. überschrieben ist. Auf der Innenseite des Vorderdeckels auf dem Einbandleder mit Bleistift Bibliothekseinträge (?), 19. Jh.: *N. 29; Div. 43*. 1^f aus ebendieser Zeit Umfangsangabe in Bleistift: *213 Bll.* Am 10. März 1873 vom Antiquariat Rosenthal gekauft (vgl. handschriftliches Repertorium).

Schreibsprache: Schwäbisch.

Lit.: Robert KÖHLER, Beschreibung der Handschrift Cgm 5292. Übungen zur germanistischen Handschriftenkunde bei Prof. Hans Fromm und Prof. Hugo Kuhn. München, Wintersemester 1963/1964 (Handschriftenarchiv, ungedruckte Monographien); Otmar WIELAND (Hrsg.), Gertrud von Helfta, ein botte der götlichen miltekeit, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige, Ergänzungsband 22, Ottobeuren 1973, bes. S. 11-13; SCHNEIDER, Datierte Handschriften, S. 65f. und Abb. 203; Werner FECHTER, Deutsche Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts aus der Bibliothek des ehemaligen Augustinerchorfrauenstifts Inzigkofen, Sigmaringen 1997 (Arbeiten zur Landeskunde Hohenzollerns 15), bes. S. 80-83; Susanne BÜRKLE, Literatur im Kloster. Historische Funktion und rhetorische Legitimation frauenmystischer Texte des 14. Jahrhunderts (Bibliotheca Germanica 38), Tübingen/Basel 1999, S. 333.

1. 2^r-104^v, 132^r-150^r, 154^r-211^r **Gertrud von Helfta: Ein botte der götlichen miltekeit**

Die Hs. (Sigle M) gehört in der Textüberlieferung zu Gruppe Y, die einen gekürzten Text überliefert (vgl. dazu WIELAND, a.a.O., bes. S. 48-52). Der Text ist in drei Teile aufgegliedert; zwischen den Teilen finden sich die für diesen Überlieferungszeitraum charakteristischen Begleittexte (vgl. WIELAND, a.a.O., S. 12f. mit Angabe der Parallelüberlieferung. - FECHTER, a.a.O., S. 81).

(2^r-104^v) Teil 1: Kap. 1-91

(2^r) >Assit in principio sancta Maria meo< *Do man zalt von krist geburt tusent iar vnd zwai hundert iar vnd in dem nūn vnd achzigosten iar do wurd angefangen von der vbrigen gnd gocz daz bûch. Daz geschah in Sachsen in ainem frōwen klōster ...* – (104^v) *so sol er gedenken wie Christus in siner bitter marter batt für sin crūcziger.* - Ed.: WIELAND, a.a.O., S.85-160.

(132^r-150^r) Teil 2: Kap. 92-95, 98, 99, 101-106

(132^r) >Aber von der vrstendi< *An der vber schwenkigen nacht der urstendi Jhesu Christi do die slig (132^v) junkfrōw Truta andchteklich bettet vor metti, do erschain ir vnser herr Jhesus in der er siner magenkraft ...* – (150^r) *so werdent si ze hant erschinen in der gezierd, die du in mit dinem gebett erworben hst.* - Ed.: WIELAND, a.a.O., S. 160-165, 166-168, 169-174.

(154^r-211^r) Teil 3: Kap. 113, 114, 118-123, 125-127, 129-134, 139-149, 155-158

(154^r) >Von sant Agnesen< *Agnes die gemint iunkfrōw gottez do si ir ainez nahtes an ir höhzit vil trōstes da von genomen hett daz si sich ires gemahels rūmt vor rechter hehi die si zū im hett ...* – *weler mensch daz tūt der wirt an sinem tōd vinden vnd uff heben alles daz gūt daz er für si tūt als ob er es für sich selber alles getn hett.* >Daz wir daz allez erwerbend dez helf vns die magt die Christum gebar. Amen<.- Anschließend Colophon (s.o. Herkunft).- Ed.: WIELAND, a.a.O., S. 177-180, 182-192, 193-196, 198-206, 211-222, 225-228.

Lit: WIELAND, a.a.O., S. 1-77; Siegfried RINGLER, Viten- und Offenbarungsliteratur in Frauenklöstern des Mittelalters. Zürich u. München 1980 (MTU 72), S. 37 A. 4, S. 40 A. 18, S: 44, 60-63, 112; Klaus GRUBMÜLLER, in: ²VL 3, Sp. 7-10; Kurt RUH, Gertrud die Große. Ein neues Gertrud-Bild, in: ZfdA 121 (1992), S. 1-20; Maren ANKERMANN u. Anja SROKA, Probleme der Authentizität im Schrifttum des Spätmittelalters am Beispiel des ‚Legatus‘ Gertruds der Großen, in: Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein Gesellschaft 9 (1996/97), S. 275-291; FECHTER, a.a.O., S. 80-83; Maren ANKERMANN, Gertrud die Große von Helfta, Göttingen 1997 (GAG 640), bes. S. 51-54.

Begleittexte:

2. 104^v-131^v **Passionsbetrachtung**

(104^v) >Daz ist von vnsers herren marter< *Nun singt man die busonen vnd blset die herhörner in Syon zū disen grōßen striten. Ir sūllend hūlen vnd klagen vnd alle die wonend vff der erden do (?) sōllend (105^v) hiut truren ...* – *vnd beşhend wie sin hailger lichnam geleit wr vnd şßend zū dem grab vnd do kertend si wider hain vnd beraitend würcz vnd höh gūltig salben.*

Auch in anderen Hs. mit Gertrud von Helftas Werk als Begleittext überliefert, vgl. WIELAND, a.a.O., S. 12, Nr. 2.

3. 131^v-132^r **Visionsbericht**

>Von dem hailgen östertag< Ain gût mensch sah Christum an dem östertag als er von dem töd erstanden waz vnd sah daz er minneklich vnd früntlich waz by den selen die mit im erstanden wrend ... – do sah ich den tag in dem gaist. Da von sprach ich disen vers: Min lefczen die fröwent sich so ich dir sing vnd min sel die du erlösest hst.

Auch in der Hs. Dresden, SLUB, Mscr.Dresd.M.243, 252^v (Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Katalog der deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften. Vorläufige Beschreibung, erstellt von Werner Hoffmann, Handschriftenzentrum der UB Leipzig; <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt-Dresden-pdfs/M%20243.pdf>; Zugriff: 8. Mai 2009), die ebenfalls Gertrud von Helftas Werk enthält, als Begleittext überliefert, vgl. WIELAND, a.a.O., S. 12, Nr. 3.

4. 150^r-154^r **6 Exempel vom richtigen Empfang der Kommunion und vom Nutzen der Messe**

a. 150^r Exempel über die Gnade, die die richtige Verehrung des Leibes Christi bewirkt

>Daz ist von vnsers herren fronlichnam< Ez waz ain man in Frankrich der hett als größ gnd zû gottez lichnam. W man in trüg durch die strß, so viel er alle zit nider uff daz ertrich ... – do er daz sah, do ward er gesterkt zû noch größern gnden.

b. 150^r-151^r Exempel über die Strafen, die ein unwürdiger Empfang des Leibes Christi nach sich zieht

>Die unrechtez tödez sturbent von gottez lichnam< Man vindet in dem bûch der obrosten bischoff daz ettlich burger enpfiegen gottez lichnam an dem östertag. Dr nh sßend si nider vnd trunkend ... – aber die andern habent rûw dr vber gehept.

c. 151^r Exempel über die Folgen, die eintreten, wenn man den Leib Gottes mit zu geringer Dankbarkeit empfängt

>Daz man got danken sol< Man lißet von ainem gûten menschen, daz enpfiegt ains mls gottez lichnam, aber ez enpfand nit als größer süßikait als ain ander ml ... – vnd hst gottez lichnam nit ordenlich gedulteklich gebittet.

d. 151^r-151^v Exempel über die seligmachende Wirkung des Empfangs der Eucharistie

>Von zwain gesellen daz ainer herwider kam< Zwen schûler hettent ain ander gar lieb vnd gehießend ain ander, weler e sturb, der wölt herwider komen ... – die gottez lichnam enpfhend in tödsünden, die werdent all verdampnot.

e. 151^v-153^v Exempel über die Bekehrung eines Juden, der die heilsame Wirkung der Eucharistie zu sehen bekommt

>Daz ist von den wolgelerten Iuden< In disem süßen sacrament wirt die größ miltikait gottez aller maist gebrüfet, wan er git sich selber aller milteklichost ... – vnd öch von den wunderlichen dingen, die si shend mit iren ögen vnd do lobet allez volk vnsern herren.

f. 153^v-154^r Exempel von wunderbaren Wirkungen der Messe

>Der meß hört der kam dez ersten haim< In ainem dorf waz ain frummer man, der hieß Leo von Winant. Der wolt mit sinen gesellen wallen ze Ierusalem ... – dr nch gieng er zû sant Jacob vnd kam vor allen sinen gesellen dar. D von nmend sin gesellen größ wunder.

Diese Exempel auch in der Hs. Augsburg, Benediktinerabtei St. Stephan Hs. 38, 97^r-100^r, die ebenfalls Gertrud von Helftas Werk enthält, vgl. WIELAND, a.a.O., S. 12, Nr. 5; Nr. 4b auch in der Hs. Dresden, SLUB,

Mscr.Dresd.M.243, 262^r (Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Katalog der deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften. Vorläufige Beschreibung, erstellt von Werner Hoffmann, Handschriftenzentrum der UB Leipzig; <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt-Dresden-pdfs/M%20243.pdf>; Zugriff: 8. Mai 2009).

5. 211^v-215^v **Christine Ebner: Leben und Offenbarungen** (Exz.)

>Von Kristinen (am Rande eingefügt)< *Zu ainen ziten waz si vor irem bett vnd gedcht nch got. So kumpt ain engel vnd singet disi wort. Von Syon ir zarten kind ... – der si mit worten nit mocht vss sprechen, der enpfand si hin nach wenn si dr an gedcht.*

Partien aus Gnadenvita und Offenbarungen kombiniert. Zur Textzusammensetzung vgl.

BÜRKLE, a.a.O., bes. S. 249f. u. A. 278 (Hs. erwähnt), S. 307-316.

Auszüge in nhd. Übersetzung: Georg Wolfgang Karl LOCHNER (Hrsg.), *Leben und Gesichte der Christina Ebnerin, Klosterfrau zu Engelthal*. Nürnberg 1872; PETER LECHNER, *Das mystische Leben der heiligen Maragareth von Cortona*. Mit einem Anhang: Bericht aus dem mystischen Leben der gottseligen Ordensjungfrauen Christina und Margareth Ebner aus Nürnberg, Regensburg 1862, S. 153-218.- Weitere Lit.: Ursula PETERS, *Das ›Leben‹ der Christine Ebner: Textanalyse und kulturhistorischer Kommentar*, in: *Abendländische Mystik im Mittelalter*. Symposium Kloster Engelberg 1984, Stuttgart 1986, S. 402-422, bes. S. 405, S. 419, A. 9 (Hs. erwähnt); Siegfried RINGLER, in: *²VL 2*, Sp. 297-302, bes. Sp. 298 (Hs. erwähnt); DERS., *Viten- und Offenbarungsliteratur*, a.a.O.; Susanne BÜRKLE, *Die ›Gnadenvita‹ Christine Ebners: Episodenstruktur – Text-Ich und Autorschaft*, in: *Deutsche Mystik im abendländischen Zusammenhang*, hrsg. von Walter Haug und Wolfram Schneider-Lastin, Tübingen 2000, S. 483-513.